

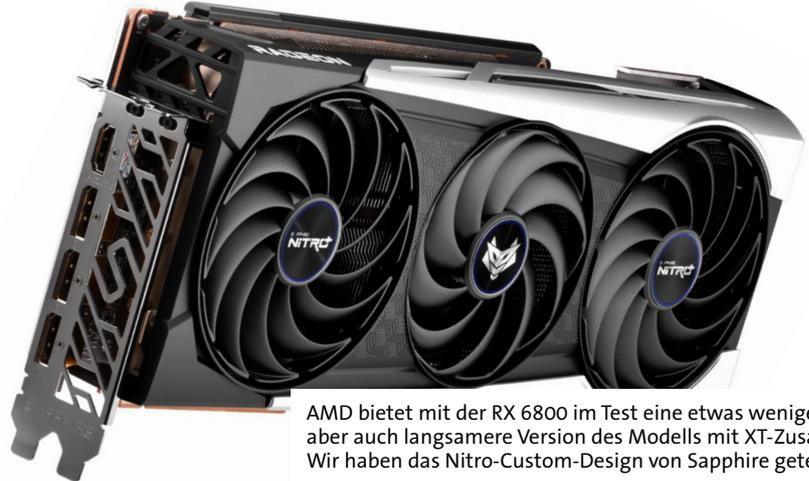
Radeon RX 6800

SPIELE-BENCHMARKS GEGEN RTX 3070 UND 3080

Sapphires Radeon RX 6800 Nitro+ zeigt viele Stärken und eignet sich bestens für Spieler, die Marktsituation ist aber mehr als nur ein Haar in der FPS-Suppe. Von Nils Raettig

Mit der Radeon RX 6800 stellt sich besser spät als nie die (vorerst) letzte aktuelle Grafikkarte von AMD dem GameStar-Test. Genauer gesagt testen wir ein Custom Design: die Sapphire Nitro+ Radeon RX 6800.

Einen großen Haken müssen wir gleich zu Beginn ansprechen. Wie alle anderen Grafikkarten derzeit könnt ihr auch die RX 6800 derzeit nicht kaufen – zumindest nicht zu einem Preis, der auch nur in der Nähe der UVP liegt. In Preisvergleichen liegen sie bei etwa 1.000 Euro, bei Ebay gibt es Angebote ab



AMD bietet mit der RX 6800 im Test eine etwas weniger teure, aber auch langsamere Version des Modells mit XT-Zusatz an. Wir haben das Nitro-Custom-Design von Sapphire getestet.

etwa 800 Euro. Offiziell beträgt die UVP des Referenzdesign dagegen 579 Euro. Ihr müsst momentan also einen gesalzenen Aufpreis zahlen. Das gilt genauso für das hier getestete Modell von Sapphire wie für alle ande-

ren Custom Designs. Wir wollen aber dennoch wissen, was die Nitro+ anders macht als AMDs Referenzdesign und wie gut sie in unseren Spiele-Benchmarks abschneidet.

Gegenüber AMDs standardmäßigem Referenzdesign weist das Testmodell von Sapphire in Form der Nitro+ RX 6800 primär die folgenden Unterschiede auf:

- höherer Boost-Takt (offiziell bis zu 2.190 MHz statt 2.105 MHz)
- höhere TDP (290 Watt statt 250 Watt)
- eigene Kühlkonstruktion (2 x 100 mm + 1 x 90 mm Lüfter statt 3 x 80 mm)

Für Freunde von Lichtspielereien kommt außerdem eine RGB-Beleuchtung an der Oberseite (Sapphire-Schriftzug und eine schmale Lichtleiste) und Rückseite (Logo) zum Einsatz.

Zu guter Letzt verfügt die Nitro+ über zwei verschiedene BIOS-Versionen mit den Bezeichnungen »Performance« und »Silent«. Sie lassen sich entweder direkt über den Schalter an der Oberseite der Karte einstellen (Schalterposition ganz innen = Performance, mittlere Schalterposition = Silent) oder per Windows-Software (Schalterposition ganz außen). Wir testen die Karte im ab Werk eingestellten Performance-Modus.

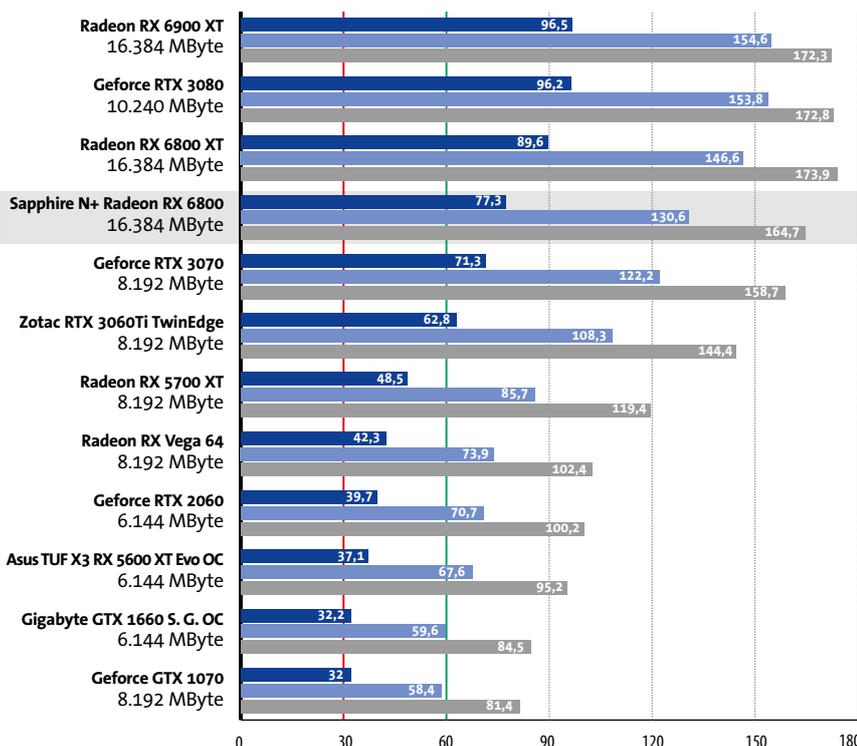
Spiele-Benchmarks

Insgesamt ist die RX 6800 in der Variante von Sapphire die fünftschnellste Grafikkarte aus unserem Testparcours. Aufgrund der geringen Taktunterschiede im Vergleich zum Referenzdesign von AMD dürfte für dieses Modell das Gleiche gelten. Der Vorsprung der teureren Radeon RX 6800 XT fällt dabei mit steigender Auflösung immer größer aus, auch weil die CPU dann Stück für Stück weniger zum limitierenden Faktor wird. Er

PERFORMANCE RATING

Ø Anno 1800, Assassins's Creed Odyssey, Battlefield 5, Metro Exodus, Shadow of the Tomb Raider und Wolfenstein: Youngblood

■ 3840x2160 ■ 2560x1440 ■ 1920x1080



Durchschnittliche FPS, mehr ist besser.

Testsystem: Intel Core i9 9900K, be Quiet! Dark Rock Slim, Asus Maximus XI Hero, 16,0 GByte DDR4, be Quiet! Straight Power 11 850 Watt, Windows 10

Meinung

Nils Raettig
@nraettig



Der Test der RX 6800 in der Nitro-Variante von Sapphire hat mich zu einem großen Fan dieser Karte gemacht. Sie bietet sehr hohe Leistung, aber der Energiehunger hält sich gleichzeitig noch in Grenzen. Das macht es wiederum möglich, die RX 6800 mit sehr langsamen Lüfterdrehzahlen und einer niedrigen Geräuschkulisse zu kühlen, ohne dass die Temperaturen Probleme bereiten würden. Und wer mich kennt, der weiß, dass mir eine geringe Lautstärke bei PC-Komponenten extrem wichtig ist. Da die Raytracing-Performance und DLSS für mich (noch) wegen der eher geringen Zahl an unterstützten Spielen eine untergeordnete Rolle spielt, kann ich euch die RX 6800 eigentlich nur wärmstens empfehlen – stünde da nicht der Elefant in Form der schlechten Verfügbarkeit und der viel zu hohen Preise im Raum. Es ist so schade, dass eine derart gute Grafikkarte durch die aktuelle Marktsituation für viele Spieler nicht für einen Kauf in Frage kommt. 800 Euro oder mehr sind eine echte Hausnummer, vor allem wenn man AMDs Preisempfehlung von 579 Euro für das Referenzdesign bedenkt. Hoffen wir, dass sich die Situation möglichst schnell bessert, auch wenn es für diese Hoffnung aktuell leider keinen echten Anlass gibt.

wächst von sechs Prozent in Full HD auf 16 Prozent in 4K an. Die RX 6800 kann Nvidias GeForce RTX 3070 in allen Auflösungen knapp in Schach halten. Die RTX 3080 ist dagegen im Schnitt etwa 13 Prozent schneller als die Nitro+ von Sapphire.

Flüsterleise

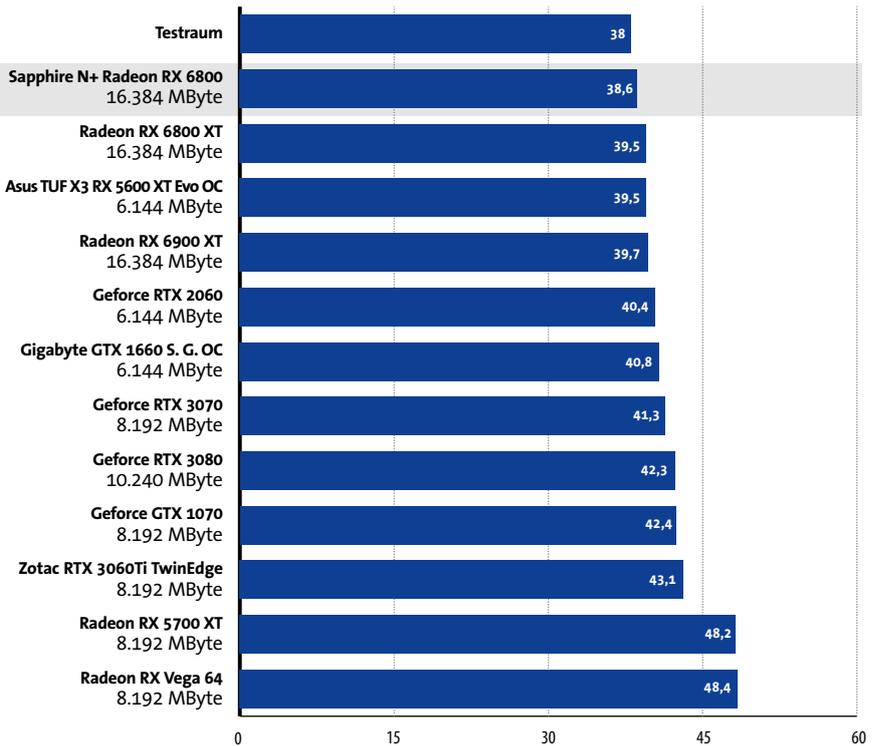
Das Kühlsystem der Nitro+ Radeon RX 6800 hat uns im Test überzeugt. Im Leerlauf stehen die Lüfter still, unter Last pendeln sie sich nach einer gewissen Anlaufzeit bei niedrigen 700 Umdrehungen pro Minute ein (offener Testaufbau). Das beschert der Nitro+ den niedrigsten dB-Wert im Testfeld. Die sehr geringe Geräuschkulisse der Lüfter macht allerdings ein gewisses Spulenfiepen hörbar. Aus einem geschlossenen Gehäuse heraus, das unter dem Schreibtisch steht, dürfte es aber kaum zu hören sein, zumal wir für die Lautstärkemessungen alle anderen Lüfter und Geräuschquellen abschalten. Die Temperaturen erreichen gleichzeitig etwa 78 Grad, was nicht besonders niedrig, aber auch nicht besorgniserregend hoch ist.

Beeindruckende Effizienz

Die RX 6800 kann nicht nur bei der Lautstärke glänzen, sondern auch bei der Energieeffizienz. In unserem Testszenario ist die RX 6800 XT etwa 13 Prozent flotter als die RX 6800, verbraucht aber dafür knapp 28 Pro-

LAUTSTÄRKE

■ Lautstärke

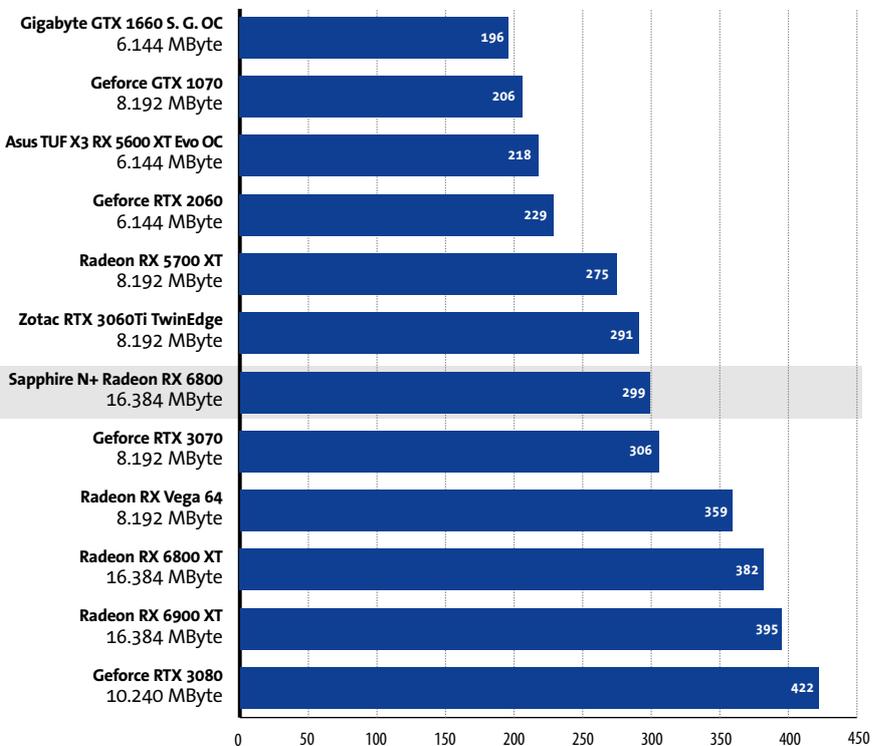


Lautstärke in Dezibel, weniger ist besser.

LEISTUNGS-AUFNAHME

Anno 1800, DirectX 12, WQHD, Detailstufe »Sehr hoch«

■ Leistungsaufnahme



Leistungsaufnahme in Watt, weniger ist besser.

zent mehr Strom. Insgesamt führt das dazu, dass sich die RX 6800 unter den Testbedingungen als die effizienteste Grafikkarte im Testfeld erweist. Modelle mit dem Standard-

takt des Referenzdesigns und der offiziell von AMD angegebenen TDP (thermische Verlustleistung) könnten in diesem Punkt sogar noch merklich besser abschneiden. ★